

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

12.9.1880 (No. 214)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027673](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027673)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postzuschlag gegen Vorauszahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeigen.

Expedition und Buchdruckerei:

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureaux entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwasser:
5²⁰ V. 5⁴⁰ N.

No 214.

Sonntag, den 12. September.

1880.

Hofnachrichten.

Berlin, 10. Septbr. Die kaiserl. und königl. Majestäten begaben sich gestern Abend 7 Uhr, nach Aufhebung der Tafel im königlichen Palais, zur Begrüßung Ihrer königl. Hoheiten der Großherzogin und der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, Höchstselbe, begleitet von Ihren Durchlauchten den Prinzessinnen Marie und Alexandrine Windischgrätz um 5 Uhr 5 Minuten aus Ludwigslust hier eingetroffen waren, ins königliche Schloß, von wo Allerhöchstdieselben gegen 8 Uhr zurückkehrten. Um diese Zeit versammelten sich die Mitglieder der königlichen Familie mit den fürstlichen Gästen, deren Gefolge und dem Ehrendienste im königlichen Palais, um im Ballsaale den von den Musikcorps des 3. Armeecorps ausgeführten großen Zapfenstreich zu hören. — Zur Beiwohnung desselben waren Ihre kaiserl. und königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin, Ihre königl. Hoheiten der Prinz Wilhelm, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl, der Herzog und die Herzogin von Connaught und die Erbprinzessin von Oldenburg mit dem Zuge um 7 Uhr von Potsdam nach Berlin gekommen und hatten sich alsbald in's königl. Palais begeben, wo Höchstselben auch die im Laufe des Tages eingetroffenen Fürstlichkeiten, Großherzog von Hessen, Herzog von Cambridge und den Prinzen Peter von Oldenburg, sowie die Großherzogin und die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin nebst beiden Prinzessinnen Windischgrätz begrüßten.

Tagesübersicht.

Berlin, 10. Septbr. Unseres Kronprinzen zweiter Sohn, Prinz Heinrich, der demnächst von der Rundreise um die Welt zurückkehrt, soll, nachdem er ein Stück Seeeleben praktisch kennen gelernt hat, auch theoretisch zum tüchtigen Marineoffizier ausgebildet werden. Er wird in Kiel in die dortige Marine-Ak-

Frauenlist und Liebe.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Nachdruck verboten.)

1. Der alte Oberst.

Ein herrlicher, sonniger Julimorgen öffnete seine goldenen Thore den Bewohnern der norddeutschen Residenz K. und lud die Glücklichen zum vollen fröhlichen Genuß des Lebens ein.

Wie lange war dieser Tag ein Gegenstand der ungeduldigsten Sehnsucht, der süßesten Hoffnung für Alt und Jung gewesen, und als schon um vier Uhr Morgens die Trommel rief und der bekannte Ausruf: Wer will mit genießen und nach der Scheibe schießen etc., tönend durch die Stille erscholl, fuhr selbst mancher Langschläfer mit eifertiger Hast aus den Federn.

Heute begann ja das Schützenfest, das schönste Vergnügen der ehrsamten Bürgerwelt der Residenz. Freilich hatte es damals noch nicht den Aufschwung genommen, der später durch die gleichmäßige Bekleidung und Bewaffung der Bürgerwehr demselben gegeben wurde; doch war man zufrieden bei Tanz und Lust und frohem Spiel.

Endlich hatten sich die Schützen mit ihren Musikchören vor dem Rathhause versammelt und setzten sich, die uniformirten Jäger und Kanoniere, welche theilweise auch Reiterei, bei den norddeutschen Schützenvereinen vorhanden sind, an der Spitze, in marschförmige Bewegung. Ob mancher ehrsame Spießbürger auch oft aus dem Takt gerieth, und nach vielen vergeblichen Bemühungen erst wieder den rechten Schritt finden konnte, störte dies doch in keiner Weise die all-

gemeine Freude, sondern trug vielmehr zur Belustigung bei.

In einem ansehnlichen Hause in der Schloßstraße lehnte in einem Fenster der ersten Etage ein schönes blühendes Mädchen von ungefähr zwanzig Jahren in elegantem Morgenanzug. Schwermüthig stützte sie das Köpfchen und blickte, in träumerisches Sinnen verloren, auf die belebte Straße hinab. Plötzlich ertönte die Musik der Bürgerschützen, die durch die Schloßstraße zum Palais des Fürsten zogen, um diesem die übliche Ehre zu erzeigen. Ein Roth der Freude überflog ihr Antlitz; rasch öffnete sie das Fenster, um den Zug besser in Augenschein zu nehmen, und spähend suchte ihr Blick zwischen den grünen, schlanken Jägern, bis er aller Wahrscheinlichkeit nach den Gegenstand gefunden hatte; denn nach einem innigen Gruß zog sie sich beschämt und glühend zurück.

Eine reizende Braut! flüsterte lächelnd ein kleiner Jäger seinem Nebenmann, einem hohen, schlanken Jüngling mit dunklen, feurigen Augen und einem zierlichen, braunen Bärtchen zu, der, den glühenden Blick unverwandt nach dem Fenster gerichtet, zerstreut erwiderte: Braut! — ach! das ist noch in weitem Felde! Der Kleine brach, aller Subordination Hohn sprechend, in ein schallendes Gelächter aus und flüsterte noch immer lachend: Endlich habe ich den Fuchs gefangen, doch nimm Dich in Acht, Freund, der alte Gardensfeldt ist ein grimmiger Degen, und der junge schöne Garde-lieutenant, sein Neffe, nicht der Mann, sich so mir nichts dir nichts eine schöne, reizende Braut wegischen zu lassen, und noch dazu von einem Bürgerlichen. Parole d'honneur! Du Armer, ich bedauere Dich, denn die Liebe fragt nun einmal nichts nach Rang und Stand!

gemeine Freude, sondern trug vielmehr zur Belustigung bei.

Hestig drückte der Andere den Arm des Sprechenden und sagte leise, mit gepreßter Stimme: Sollen wir Freunde bleiben, Eduard, dann schweige es gibt Dinge in der Welt, die nicht den vier Wänden des Herzens entschlüpfen dürfen, ohne ihren Verräther zu finden. Darum bitte ich Dich. Hölle und Teufel! murmelte er plötzlich, sich unterbrechend, indem er, zurückblickend, einen eleganten Offizier mit dem jungen, schönen Mädchen in anscheinend vertraulicher Stellung sich aus dem geöffneten Fenster lehnen sah, also ist es doch wahr?

Gräm' Dich doch nicht um ein hübsches Gesicht, Adolph! tröstete der Kleine in leichtfertiger Manier. Du bist reich, ansehnlich, interessant; drei Eigenschaften von schwerem Gewicht, die mir Armen leider alle abgehen. Dazu kommst Du jetzt nach Hamburg, diesem Circassien und Georgien, wo die reizendsten Kinder aller Nationen zu finden sind. Wahrhaftig, Freund! ich würde mich in diesem Falle erst noch besinnen, mir hier voreilig Ketten anzulegen.

fügen wohl nur aus Eigenem hinzu, daß Reichstagsabgeordnete beabsichtigen, der Frage durch Anträge näher zu treten, falls sie vorher nicht erledigt sein sollte.

Der Kaiser-Wilhelms-Spende ist unterm 17. Aug. c. die Erlaubniß zur Ausdehnung ihres Geschäftsbetriebes auf das Königreich Baiern ertheilt worden. Die bayerischen Behörden sind angewiesen, das Institut thunlichst zu empfehlen.

Wie aus sicherer Quelle verlautet, ist die Regierung zu der Ueberzeugung gekommen, daß es unter keinen Umständen angängig sei, den in voriger Landtagsession vom Abg. Freiherr v. Schorlemer zunächst für Westfalen eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Erbfolge bei den bayerischen Landgütern, auf das Gebiet der ganzen Monarchie auszu-dehnen. Die in Gemäßheit des Beschlusses des Abgeordnetenhauses von den Provinziallandtagen und den Vertretungen der Landwirtschaft in den einzelnen Districten eingeforderten Gutachten sind fast durchweg mehr oder weniger bestimmt ablehnend ausgefallen, und selbst wo sich einmal ein Provinziallandtag, wie z. B. der von Brandenburg, im Ganzen bejahend äußert, macht er doch noch Einschränkungen, die dem Antragsteller wenig gefallen dürften. Eine andere Frage ist es, ob nicht von der Regierung ein angeblich speciell für die Provinz Westfalen und die landrechtlich Gebiete der Rheinprovinz vorhandenes Bedürfnis anerkannt werden soll. Bei der Entscheidung wird ohne Zweifel ins Gewicht fallen, daß unter den nächsten Nachbarn des Herrn v. Schorlemer sich einzelne berufene Vertreter der Landwirtschaft energisch gegen seine Bestrebungen erklärt haben. Dagegen kann man sich nicht verhehlen, daß von den Landtagsabgeordneten der Provinz Westfalen die Mehrzahl ihm folgt. Gatten doch auch die meisten westfälischen Liberalen seinen Antrag unterschrieben!

Die Heere der beiden verbündeten Staaten, Deutsch-

den und sagte leise, mit gepreßter Stimme: Sollen wir Freunde bleiben, Eduard, dann schweige es gibt Dinge in der Welt, die nicht den vier Wänden des Herzens entschlüpfen dürfen, ohne ihren Verräther zu finden. Darum bitte ich Dich. Hölle und Teufel! murmelte er plötzlich, sich unterbrechend, indem er, zurückblickend, einen eleganten Offizier mit dem jungen, schönen Mädchen in anscheinend vertraulicher Stellung sich aus dem geöffneten Fenster lehnen sah, also ist es doch wahr?

Gräm' Dich doch nicht um ein hübsches Gesicht, Adolph! tröstete der Kleine in leichtfertiger Manier. Du bist reich, ansehnlich, interessant; drei Eigenschaften von schwerem Gewicht, die mir Armen leider alle abgehen. Dazu kommst Du jetzt nach Hamburg, diesem Circassien und Georgien, wo die reizendsten Kinder aller Nationen zu finden sind. Wahrhaftig, Freund! ich würde mich in diesem Falle erst noch besinnen, mir hier voreilig Ketten anzulegen.

Lachend schwatzte der Kleine in diesem Tone weiter, während sein Freund finster und theilnahmslos dem Tacte der lustigen Musik folgte.

Ha, ha, ha! lachte der alte pensionirte Oberst v. Gardensfeldt, der mit seinem Neffen, dem Garde-lieutenant v. Nordeck, an's Fenster getreten war, um den Zug der Bürgerschützen zu sehen. Bei meinem Schwert! das Regiment kann sich sehen lassen. Schau 'mal, Arthur! den langen Philister dort, er kehrt sich den Teufel an den Tact, mit langen Schritten schiebt er seinen Vordermann, der ihn, wie ich eben bemerkte, mit zorniger Miene zur Raifon bringen wollte, während sein Nebenmann wie ein kleiner Barbier trippelt und mit grimmigem Gesicht sein Gewehr packt, als ginge es in Kampf und Tod. (Fortf. folgt.)

lands und Oesterreichs, halten zu gleicher Zeit unter den Augen ihrer Kaiser die Herbstmanöver ab, und in Deutschland wie in Oesterreich knüpft sich an die glänzenden Kriegsspiele im Frieden zugleich ein Fest des Friedens; nicht die Soldaten allein, auch die Bürger huldigen dem Souverän, nicht bloß im Kriegsglanz, auch im Anblick des milden, behaglicheren, schöneren Friedensiegens, schmelgen die mächtigen Fürsten der befreundeten Reiche. — Galizien bereitet seinem Kaiser Feste, wie sie jene kulturentlegene, arme Provinz so glänzend nie vorher gesehen, auch in den herrlichsten Zeiten der polnischen Könige und des Wojwodenthums nicht. Die drei Nationalitäten der Provinz, sonst in ewigem Hader, sind diesmal einig in dem Gefühl der Begeisterung für ihren Kaiser und überbieten sich in glänzenden Zeichen der Huldigung. Die großen österreichischen Manöver finden zum ersten Male in Galizien statt und diese Provinz sieht ihren Kaiser seit Jahrzehnten zum ersten Male. Die deutschen Heeresübungen sind diesmal in der Umgebung von Berlin und die deutsche Reichshauptstadt, die den greisen Monarchen täglich, stündlich sieht, die ihn mit ungezügelm Stolz ihren ersten Bürger nennt, erschöpft sich trotzdem in Ovationen für den Kaiser. Wenn z. B. beim Zapfenreich Hunderttausende die Straßen entlang nach den Bänden zu strömen, in die Nähe des kaiserlichen Palastes sich drängen, so thun sie es nicht aus bloßer Neugierde — militärische Schauspiele sind dem Berliner wahrhaftig nicht fremd und um eines simplen Zapfenreichs willen drängen sich die Bewohner der Reichshauptstadt nicht so todesverachtend, so enthusiastisch. Sie wollen theilnehmen an den Ovationen, welche die Armee dem Kaiser bringt, theilnehmen an den Regungen des Dankes und der Liebe, mit denen der Kaiser die Huldigungen erwidert, wollen in seinem Gemüth ihren Platz neben der Armee occupiren. Und wie in Berlin, so ist es allüberall in Preußen, in Deutschland. Das preussische Königthum, das deutsche Kaiserthum haben einen festen Boden in der Liebe und Verehrung des preussischen, des deutschen Volkes. Hier gelten keine Parteiuunterschiede und so gehört es zu den bedauerlichsten Infamien, wenn gegnerische Blätter d. n. Liberalen eine antimonarchische Gesinnung imputiren wollen.

Die zahlreichen Eisenbahnunfälle, welche in letzter Zeit in England zu registriren gewesen sind, haben die Königin von England in hohem Grade alterirt. Sie soll sich in stetem Verkehr mit der Regierung befinden über die Mittel und Wege, um nach Möglichkeit für die Sicherheit der Eisenbahnreisenden und Angestellten Sorge zu tragen. Das englische Kriegsministerium hat im Hinblick auf die Wichtigkeit der Verwendung von Luftballons im Kriege beschlossen, eine Compagnie des königl. Geniecorps in Experimenten mit Ballons unterrichten zu lassen. Da der Winter ungünstig für Luftfahrten ist, soll er Versuchen im Zusammenhange mit der Herstellung von Gas gewidmet werden.

Von den verschütteten Bergleuten wurden bisher 66 gerettet. Wahrscheinlich blieben 170 Menschen todt, mit ihnen 180 Pferde. Drei Feuersbrünste, welche im Bergwerke ausgebrochen, sind bisher noch ungelöscht. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Marine.

Wilhelmshaven, 11. Septbr. S. M. Kbt. „Drache“ verholte gestern Nachmittag von der Rbede nach der Kohlenbrücke, um Kohlen und Wasser aufzufüllen. Aviso „Falke“ verholte von der Kohlenbrücke nach dem Vorhafen.

Briefsendungen zc. für S. M. Corvette „Victoria“ sind bis auf Weiteres nach Nagusa zu dirigiren.

Der Capitain-Lieutenant von Britwitz-Gaffron hat einen 14tägigen Urlaub nach Schlesien und der Seconde-Lieutenant Dautwitz, 3. Adjutant des Kommandos der Marine-Station der Nordsee, einen 14tägigen Urlaub nach Pommern und Mecklenburg erhalten. Während der Abwesenheit des Seconde-Lieutenant Dautwitz hat der Lieutenant zur See von Zülow die Geschäfte des Platzmajors übernommen.

Der Oberstabsarzt I. Classe und Marine-Stationarzt Dr. Höpffner hat einen Urlaub bis 1. Octbr. cr. nach Hamburg und Stettin angetreten.

Kiel, 10. Sept. Die am 8. d. zurückgekehrte Glattecorvette „Medusa“ (Übungsschiff für die Schiffsjungen im 2. und 3. Jahrgang), Commandant Corvettenkapitän Matthesen, 9 Geschütze, 800 indicierte Pferdekräfte, 110 Mann Besatzung und ca. 120 Schiffsjungen, am 1. April 1879 in Dienst gestellt, verließ am 15. Juli desselben Jahres den heimischen Hafen, berührte Plymouth, Madeira, Bahia, Georgstown (Demerara), Trinidad, Port of Spain, Barbadoes, St. Vincent, St. Thomas, Laguayra, Puerto Cabello, Curacao, Kingtown auf Jamaica und langte am 19. März d. J. in Havanna an. Am 1. April verließ das Schiff Havanna wieder, ging nach Bermudas, Norfolk, Halifax, von da am 15. Juli nach Plymouth, wo es am 9. August eintraf und von wo es am 26.

dess. Monats in See ging, um in die Heimath zurückzukehren. In St. Vincent nahm die „Medusa“ auf Ersuchen des deutschen Consul in Barbadoes die aus 10 Mann bestehende Besatzung der im Atlantic gesunkenen deutschen Bark „Columbine“ behufs Ueberführung nach St. Thomas an Bord. Die Corvette wird nach der Inspicirung, welche künftigen Montag oder Dienstag durch den Chef der Admiralität erfolgen soll, außer Dienst gestellt, die an Bord befindlichen ausgedienten Mannschaften kommen zur Entlassung, die Schiffsjungen treten zur Schiffsjungenabtheilung in Friedrichsort zurück.

Der Aviso „Grille“, Comm. Corv.-Capitän v. Bevegow, traf heute Nacht hier ein. — Das Kanonenboot „Wolf“, 4 Geschütze, Comm. Corv.-Capit. Beck, ist am 26. Juli c. in Shanghai eingetroffen.

Dem Marinepfarrer Bierthaler ist bis zum 30. d. M. Urlaub nach Cöthen bewilligt. Der Sonntagsgottesdienst in der Garnison-Kirche in Friedrichsort hält bis auf Weiteres der Marinepfarrer Fromholz von der Corvette „Medusa“ ab.

lokales.

* **Wilhelmshaven**, 11. Septbr. Die Entlassung der Reservisten unserer Marinetheile ist diesmal ruhiger und unbemerkter vor sich gegangen, als in früheren Jahren. In frühester Morgenstunde, 4 Uhr 10 Min., entführte der Extrazug die Reservemänner von dem Schauplatz, wo sie ihre militärische Ausbildung erlangten. Brausendes Hurrah aus hunderterten von Reihen ertönte, als der Pfiff der Lokomotive das Zeichen zur Abfahrt gab und der Zug sich unter den Klängen der beim Abschied anwesenden Marinekapelle in Bewegung setzte. — Möge ein Jeder der Reservemänner glücklich in seine Heimath zurückgelangen.

* **Wilhelmshaven**, 11. Sept. Die Kaiserl. Russischen Ingenieure von Snuffin und von Barminski sind hier eingetroffen und haben am heutigen Tage die hiesigen Anlagen in Augenschein genommen.

* **Wilhelmshaven**, 11. Sept. Die freiwillige Feuerwehr versammelte sich gestern Abend im Saale der Burg Hohenzollern zur Empfangnahme der bis jetzt fertig gestellten Uniformstücke und Abhaltung einer ersten Exercirübung. Leider waren nicht alle Mitglieder erschienen, nur ca. 45 Mitglieder hatten sich eingefunden. Die gelieferte Montirung besteht in einer Blouse und Mütze. Jedes Mitglied hat natürlich für diese Sachen aufzukommen, wenn sie anders als in Dienst beschädigt od. r durch andere als dienstliche Abnutzung unbrauchbar werden. Die ersten Exercirübungen fielen recht befriedigend aus und ist die nächste auf Freitag, den 17., Abends 8 Uhr, angesetzt. Bei dieser zweiten Zusammenkunft sollen die noch rückständigen Blousen an die Steiger ausgegeben werden. Bereits gestern wurden 6 neue Mitglieder in das Corps aufgenommen. Weitere Anmeldungen, die der Hauptmann der Feuerwehr, Herr Baumeister Weigelin, schriftlich oder mündlich entgegennimmt, sind willkommen; doch ist an die Mitgliedschaft die Bedingung des pünktlichen Erscheinens zu den Übungen geknüpft.

* **Wilhelmshaven**, 11. Sept. Wir befinden uns noch mitten in der heißen oder „todten“ Saison. Dies wird morgen besonders fühlbar für diejenigen werden, welche sich nicht einem der beabsichtigten Gesellschafts- oder Vergnügungs-Ausflüge anschließen mögen und doch gerne geselliger Unterhaltung in größerem Kreise huldigen. Ja, es wird morgen „todt“ bei uns sein, noch „weit todt“ aber, wenn die Zurückbleibenden sich zurückgezogen halten wollten wie die Schnecke im Haus; wenn ihnen nicht in Erinnerung lebte, daß wir einiger Etablissements nicht ermangeln, wo sich recht angenehm die Zeit verbringen läßt an einem heißen stillen Sommeronntag. Und die Besitzer dieser Etablissements, sie werden sicher nicht böse sein, wenn es bei ihnen recht lebendig zugeht. Unter dem reisefreudigen Theile unserer Einwohner aber mag schon in den letzten Tagen die Controverse zum Austrag gebracht worden sein: hie „Selgoland“, hie „Zwischenahn“, und somit wäre es überflüssig, wenn wir hier noch das Wort zur Anpreisung der einen oder der andern Tour nehmen wollten, sintermalen auch in dieser Hinsicht die Geschmäcker sehr verschieden zu sein pflegen. Das Concert, welches in dem hübsch gelegenen Badeort Zwischenahn von unserer tüchtigen Marinekapelle abgehalten werden wird, weist übrigens sehr hübsche Nummern auf. Nach dem uns vorliegenden Programm werden beliebte Ouverturen, sonstige hervorragendere Concertpièces und das gefällige Viederpotpourri: „Aus meinem Album“ zur Aufführung kommen. Wünschen wir allen Touristen für morgen viel Vergnügen!

* **Wilhelmshaven**, 11. Sept. Falsche 50-, 100- und 500-Markcheine sollen sich in Umlauf befinden. Darum Vorsicht!

Wilhelmshaven. Wenn eine am letzten Tage vor Ablauf der Revisionsfrist durch die Post beförderte Revisionsanmeldung deshalb verspätet in den Einlauf

des Gerichts gekommen ist, weil die an das Gericht adressirten Poststücke gegen den bisherigen Gebrauch von dem Botenpersonal des Gerichts an demselben Tage nicht mehr abgeholt wurden, so begründet, nach einem Beschluß des Reichsgerichts vom 31. Mai d., dieser Umstand keine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand; das verspätet angefochtene Urtheil ist nicht mehr anfechtbar. „Der Angeklagte ist weder durch ein Naturereigniß, noch durch einen anderen unabwehrbaren Zufall an der Einhaltung der Revisionsfrist verhindert worden, vielmehr trifft den Angeklagten selbst die Schuld, wenn er erst im letzten Augenblicke und ohne sich der sicheren Abholung zu vergewissern, seine Revisionsanmeldung der Post übergab und so die Frist versäumte.“

† **Belfort**, 11. Sept. Gestern Abend kurz vor 7 Uhr brannte in dem Werft- und Wilhelmshavener Straßen Ecke liegenden Hause des Maurers G., in welchem sich eine Restauration befindet, der Schornstein, jedoch war der Brand so ungefährlich, daß nicht einmal Löschversuche angewendet wurden; dagegen brannte es heute Morgen, auch kurz vor 7 Uhr, in dem Hintergebäude des an der Werftstraße liegenden Hauses des Bäckermeisters H., welches um so gefährlicher hätte werden können, als dies Gebäude dem heftig wehenden Südostwinde gerade ausgelegt ist. Die sofort von dem Bauaufseher Herrn K. veranlaßten Löscharbeiten durch Anschraubung der Schläuche an den Hydranten bewältigten das Feuer in kurzer Zeit, wobei die wahrhaft wohlthätige Anlage der Wasserleitung ins rechte Licht gestellt wurde.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Wilhelmshaven**. Deffentliche Schöffengerichtssitzung vom 10. Sept. Die unvornehm. Mathilde Meyer aus Tönning, eine unter sittenpolizeilicher Controlle stehende Person, steht unter Anklage des nächtlichen Umherstreifens. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Deffentlichkeit statt. Die Angeklagte wurde mit einer 14tägigen Haft belegt.

Der Schlachtermeister Jacob Wohl sen. in Neuheppens hatte auf dem Markte Schweinefleisch zum Verkauf gebracht, das er nach Ausweis seines Controlbuches bereits von einem Fleischbeschauer in Neuheppens auf Trichinen hatte untersuchen lassen. Eine ortspolizeiliche Vorschrift schreibt aber für alles dem Markt zugeführte Schweinefleisch eine besondere Unteruchung durch den hiesigen amtlich bestellten Fleischbeschauer vor. Wohl sollte darum in eine polizeiliche Strafe von 30 Mk. genommen werden; hiergegen erhob der Beschuldigte Einspruch und gab in heutigem Termine als Entschuldigung an, in der irrigen Annahme gewesen zu sein, durch die erste Unteruchung auf Trichinen den gesetzlichen Vorschriften entsprochen zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf die mildeste Strafe, eine Geldbuße von 1 Mk. und Ertragung der Kosten.

Der Gensdarm D. hatte im Juli in Neustadt-Gödens einen Lumpensammler mit Fuhrwerk betrossen, dessen Begleiter sich nicht im Besitz eines Legitimationscheines zum Gewerbebetrieb im Umherziehen befand. Der Betreffende hatte sich als der Arbeiter Johann Wagenknecht von Wilhelmshaven ausgegeben und war demgemäß der Träger dieses Namens vorgeladen worden, sich im heutigen Termin wegen Gewerbesteuer-Contravention zu veranworten. Die Verhandlung ergab aber bald, daß die Vorladung in unrechte Hände gelangt und daß der heute vor den Schranken stehende Dienstmann Johann Wagenknecht nicht identisch sei mit dem wirklichen Defraudanten, dem Arbeiter Johann Wagenknecht. Die Sache mußte darum vertagt werden.

Gegen die haupolizeiliche Vorschrift, die Müllgruben unter feuerficherem Verschluß zu halten, hat sich der Schmiedemeister Koch hier selbst vergangen. Die revidirenden Brandmeister hatten ihrer Instruction gemäß die Frau des Beschuldigten auf die vorhandenen Mängel aufmerksam gemacht, aber bei einer nach 8 Tagen erfolgten Nachrevision noch Alles im alten Zustande gefunden. Der Antrag des Amtsanwalts lautete auf 3 Mk. Geldbuße; der Gerichtshof ging jedoch auf das Strafminimum von 1 Mk. herab, welcher Strafe sich indeß noch die Gerichtskosten anschließen.

Zu Ausführung amtlicher Pflicht war ein Vollziehungsbefehl in der Wohnung der Ehefrau Elise Pabst hier selbst anwesend gewesen. Letztere hatte sich hierbei einer Titulatur bedient, die dem Beamten als gar zu wenig schmeichelhaft erschien und ihn veranlaßte, die Frau wegen Beleidigung zu belangen. Letztere entschuldigte sich heute mit einem unangemessenen Auftreten des Beamten. Der Gerichtshof vermochte in dem angeführten Beschuldigungsgrund eine Compensation nicht zu erblicken, ließ aber als Milderungsgrund den augeregelten Zustand der Frau gelten und ging darum in seinem Urtheil auf das Strafminimum von 3 Mk. Geldbuße event. 1 Tag Haft und Kostenersatzung herab.

Eine Anklage wegen Diebstahls gegen den Arbeiter Büismann aus Neubremm mußte ausgesetzt werden, da der Vorgeklagte nicht erschienen war. Das Gericht beschloß die zwangsweise Durchführung des Angeklagten zum neuen Termin.

Eine Mettwurst und eine Wicksbüste, diese beiden grundverschiedenen Objecte waren es, welche ihre Anziehungskraft auf den vor den Gerichtshranken stehenden bisher noch unbestraften Angeklagten G. Braue ausgeübt hatten. Derselbe gesteht zu, jene beiden Actikel sich widerrechtlich aus einem Kramladen zugeeignet zu haben, er will aber zur Zeit der Anmerkung sich sinnlos trunkenen Zustande befunden haben. Das Zeugenergebnis widerspricht indeß dieser Angabe und sieht sich der Gerichtshof veranlaßt, noch über das beantragte Strafmaß Seitens des Amtsanwalts um einen Tag hinauszugehen und auf 3 Tage Gefängniß zu erkennen.

Im Dezember 1878 gerieth das Fahrzeug des Schiffers Friedrich Eilers aus Edwarden während einer Sturmfluth in nicht geringe Gefahr. Zum Schutze des Schiffes verwendete Eilers 2 dem Fiscus gehörige und am Deich liegende Sperrhölzer, die bei der Gelegenheit zerbrachen. Später machte der Schiffers dem betr. Deichaufseher Mittheilung von der Zueignung der Hölzer und versprach, dieselben zu ersetzen. Da Eilers nicht sein Versprechen nicht hielt, erfolgte schließlich gegen ihn eine auf Diebstahl lautende Anklage. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Verklagte nur zur Abwendung hoher Gefahr die Sperrhölzer in Benutzung genommen und schließlich dieselben selbst geleistet habe. Anwalt und Gerichtshof vermochten

die Indicien eines Diebstahls nicht zu erblicken und lautete daher der Antrag wie das Urtheil auf kostenlose Freisprechung.
Ebenfalls noch ziemlich günstig kam der Arbeiter C. Seifert aus Heppens fort. Derselbe hatte 2 beim Siel hinterm Commissionsgarten lagernde Bohlen sich zugeeignet und außerdem einige Bretter von einem im Hasen liegenden Prähm fortgenommen. Letztere bezeichnete er als „Abfall“, gestand aber zu, daß die Abfälle eine Länge von 1-2 Meter gehabt haben. Seifert ist bisher noch unbefragt, außerdem geständig, und der Werth des Entwendeten nur geringfügig, darum wurde gegen ihn das Strafminimum von 1 Tag Gefängniß beantragt und erkannt.

Aus der Provinz und Umgegend.

Murich. (Auch eine Sedanfeier.) Der Gefreite Meyer von der 11. Compagnie des Regiments 78 war wegen eines am Muricher Schützenfeste 1879 begangenen Excesses zu 7 1/2 Jahren Festungshaft verurtheilt und nach Wesel abgeführt. Dort steht derselbe am diesjährigen Sedanfeste in der Küche der Anstalt und rührt mit einem großen Böffel in der Erbsensuppe, um das Anbrennen derselben zu verhüten, als er durch einen Boten zum aufstehenden Rittmeister beordert wird. Nichts ahnend, wird ihm dort die ihm wohlbekannte Ursache seiner Haft vorgehalten, ihm aber auch zugleich eröffnet, daß ihm durch die allerhöchste Gnade seines allergnädigsten Kaisers seine noch abzuhaltende Strafe erlassen ist und ihm 6 1/2 Jahre geschenkt sind, worauf er sofort angekleidet und entlassen wird. Schon war derselbe am Sonnabend darauf bei seinen überglücklichen Eltern zu Moorort angekommen, als er ausrief: „Ich kanns aber noch nicht fassen, daß ich frei bin!“ — In größter Dankbarkeit gedenkt derselbe nicht allein seines Kaisers, sondern auch seiner Vorgesetzten, deren Verwendung er seiner Begnadigung verdankt.

Barel. 10. Sept. Unser neuer Bürgermeister Herr v. Gorssen trifft sicherem Vernehmen nach am 20. d. M. hier ein. — In dem heutigen ersten Verkaufstermine des hiesigen Gasthofs „Butjadinger Hof“ wurden von Hrn. Proprietär Aug. Ehlers 24,000 M. geboten, der Zuschlag aber nicht erteilt. Ein zweiter Verkaufstermin findet am 17. d. statt.

Unter der hiesigen Jugend herrscht zur Zeit vielfach ein großer Hang zur Verübung von Flegelthun. Man hört von Güte-Eintreiben, Fenster-Einschlagen, Werfen mit Sand und Steinen bei Gelegenheit des Fackelzuges der Realschule, ferner daß Damen Kußhände zugeworfen und nicht allein Damen, sondern auch Herren die Wege versperrt wurden, und von sonstigen Rohheiten mehr. Ein derartiges Betragen geht denn doch über die Gutshur, und man muß um so mehr staunen, wenn man hört, daß auch „soge-

nannte“ Gebildete sich an solchem Unfug betheiligen. Dem Vernehmen nach haben sich einige Belästigte denn auch an das Gericht gewandt.
Schweewarden. 9. Sept. Am gestrigen Tage hatte ein hier wohnender Landmann auf der Jagd das Malheur, sich selbst unglücklicherweise einen Schuß in die Seite zu jagen. Der betreffende Landmann war auf der Jagd und hatte einen Hasen geschossen, welcher aber noch eine Strecke fort und in einen Graben lief. Unser Jäger eilte dem Hasen nach und da derselbe noch lebte, wollte er ihm einige Schläge mit dem Gewehrkolben versetzen, bei welcher Gelegenheit der sich noch im Laufe befindende Schuß sich entlud. Der Unglückliche soll dem Vernehmen nach nicht ganz außer Lebensgefahr sein.

Buntes Allerlei. Eine kaum glaubliche Nachlässigkeit brachte einen Göttinger Student der Medizin in Haft. Er verbrachte seine Ferienzeit bei seiner in Gildesheim wohnenden Mutter und versuchte von der selben 1200 M. zur Deckung seiner Schulden zu erpressen durch Drohungen und Stockprügel. Die wehrlose Frau erklärte, das Geld nicht verschaffen zu können; da griff der Unmensch zum Revolver und wurde nur durch Hinzukommen von Nachbarn davor bewahrt, Muttermörder zu werden. Trozdem erklärte er, sie noch unzubringen, wenn bis zum Abend das Geld nicht beschafft sei. Die Frau traf denn auch später den Ausbund von Verworfenheit dabei, wie er die vorher mit Petroleum getränkten Betten im Begriffe stand, anzuzünden. Nun aber bemächtigte sich die Polizeibehörde des Verkommenen und sperrte ihn ein. — Auf der Strecke Bonn-Guskirchen ist am 9. Vormittags ein mit 22 Passagieren besetzter Omnibus auf einem Bahnübergange von einem Zug erfaßt worden. Der Wagen wurde rechts, die Pferde links zur Seite geschleudert. Von den Passagieren wurden 9, darunter 6 nur leicht beschädigt; der Unfall ist demgemäß noch ziemlich glücklich verlaufen. Die Pferde blieben sofort todt. Nachlässigkeit des Omnibusfahrers soll Schuld an dem Unglück sein, das leicht Allen auf dem Wagen befindlichen das Leben hätte rauben können. — In Brüssel tagte während der letzten Tage auch ein internationaler Freidenkercongreß, an welchem aus Deutschland u. A. Ernst Hädel und Ludwig Büchner Theilnahmen. — Ein Duell mit traurigem Ausgang fand am 10. in Kassel unter zwei Offizieren statt. Der Lieutenant Schönfeld vom 14. Husarenregiment erwich im Duell gestern zu Fulda den Rittmeister Goltz vom Generalcommando. — Bei dem Manöver in Kassel

ereignete sich eine schreckliche Scene. Das Pferd eines Mannen im ersten Glied „ürzte, wobei seine Lanze sich in den Boden festrannte, die nunmehr seinem Hintermanne, dessen Pferd an derselben Stelle ebenfalls stürzte, die Brust durchbohrte, ohne daß der Reiter aus dem Sattel kam. Pferd und Reiter erhoben sich unglücklicherweise ebenso rasch als sie gefallen, wieder, und so sprengte mit abgebrochener Lanze in der Brust der halbtodte Mann noch ein Stück weiter, bis er besinnungslos vom Pferde stürzte.

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 3. bis incl. 9. September 1880.

Geboren: ein Sohn: dem Maurermeister Carl Christian August Bormann, dem Werkstatzist Rudolph Emil Grütz, dem Tischler Hero Zimmern Jungmann, dem Maschinist Gustav Adolph Kasing, dem Kürschner Johann Julius Ludwig Winter, dem Oberbootsmannsmaat Carl Gustav Adolph Jaede, dem Oberbootsmann Johann Gottlieb Hoepsner, dem Gärtner Eduard Röhl; eine Tochter: dem Arbeiter Johann Jürgen Heinrich Hünje, dem Klempner Julius August Ludwig Hinrichs, dem Schlosser Carl Julius Weisse, dem Schutzmann Heinrich Friedrich Christoph Harms.

Aufgegeben: der Zimmermann Friedrich Wilhelm Ehrenpfort und Dienstmagd Reenste Hüste Georgs Lübben Cordes, beide zu Heppens; der Kesselschmied Heinrich Julius Bernhard Genten und Greta Wilms, beide zu Wilhelmshaven.

Geschließungen: keine.
Gestorben: eine Tochter des Arbeiters August Seidel, 1 J. 2 M. 3 T. alt; eine Tochter des Schutzmans Wilhelm Bube, 8 M. 25 T. alt; der Schiffszimmermann Johann Dietrich Drees, 48 J. 1 M. 4 T. alt; eine Tochter des Arbeiters Gerhard Heinrich Böllner, 1 J. 2 M. 4 T. alt; die Wittwe Louise Marie Stahl, geb. Hoffmann, 51 J. 1 M. 20 T. alt; ein Sohn des Büchsenmachers Ludwig Wilhelm Albert Heinrich Holzappel, 4 M. 25 T. alt; ein Sohn des Handelsmanns Nicolaus Beck, 11 M. 4 T. alt; eine Tochter des Bauaufsehers Max Carl Wilhelm Schulte, 4 M. 13 T. alt; eine Tochter des Kaufmanns Dietrich Harms Dirks, 9 M. 14 T. alt; eine Tochter des Schiffszimmermanns Carl Christian Friedrich Ewert, 1 J. 3 M. 26 T. alt.

Original-Preisrathel.

Ein Verhältnißwort die zwei ersten sind,
Auch Präposition wohl genannt;
Die letzte Silb' hat ein jed' Menschenkind,
Doch hat es sie selten gekannt.
Das Ganze, es ist ein gar lieblicher Ort,
Er ladet zum Besuche Dich ein.
Nun nenne mir das dreißigbige Wort,
Vielleicht fällt's Dir Augenblicks ein!

Gottesdienst.

Der Gottesdienst findet Sonntag, den 12. d. M., Morgens 10 Uhr, wieder in der Elisabethkirche statt. Um 11 Uhr Beichte und Abendmahl.
Langheld.

Amtlich: Bekanntmachungen. Auktion.

Am Montag, den 13. d. M., Nachmittags 5 Uhr, werde ich in der Wilhelmshalle verschiedene im Zwangsvollstreckungsverfahren gepfändete Gegenstände, als:
1 Herren Winterüberzieher, 1 Damenwintermantel, 1 Wanduhr, 1 silberne Taschenuhr, Tische und Stühle, 1 Kleider-, 1 Leinwand- und 1 Küchenschrank, sowie eine Anzahl Bilder mit Goldrahmen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Wilhelmshaven, den 10. Sept. 1880.
Der Kgl. Gerichtsvollzieher:
Ed. Meyer.

4. Bezirks-Compagnie Wilhelmshaven.

Die Ersatz-Reservisten 1. Classe vom Jahrgang 1875, welche am 1. October d. J. zur Ersatz-Reserve 2. Cl. überreten, haben ihren Ersatz-Reserve-Schein hier einzuliefern.
J. A.

Leferber, Bezirksfeldwebel, Bismarckstr. 59.

Privat-Anzeigen. Bekanntmachung.

Zur Fortsetzung und zum Schluß der Versteigerung der Nachlasssachen des verstorbenen Oberstabsarzt Dr. med. Schmidt ist Termin auf Montag, den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Wilhelmshalle angesetzt.

Zum Auffaß kommen noch:

1 Mahagoni-Schreibtisch, do. Bücherschrank, mehrere Kleiderschränke, Tische, Bücher, Bilder mit und ohne Goldrahmen, 1 Kaffeeservice, 1 fast neuer englischer Reissattel, 1 Eisschrank, 1 sehr gute Salon Petroleumlampe, seltene alte Münzen, verschiedene Silberfachen und sonst mancherlei. Ferner 50 Flaschen feinen Wein Kauflustige werden eingeladen.
Wilhelmshaven, den 10. Sept. 1880.

Meyer, Gerichtsvollzieher.



Tisch-, Hänge-, Wand- und Nachtlampen empfing u. empfiehlt in grosser Auswahl
Heinr. Müller.

W. A. Folkers

Conditorei und Café empfiehlt täglich Gefrorenes, sowie frische Obsttuchen, Berliner Pfannkuchen, Thee- und Caffeegebäck in großer Auswahl, Torten stets im Auschnitt. Bestellungen jeder Art werden prompt effectuirt.

H. Cohn,

Bismarckstr. 22, am Park, hält sich zur Reparatur an Sonn- und Regenschirmen bestens empfohlen.
Roonstr. 101 ist die 1. Etage ganz oder getheilt zu October zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe.

Ueber 3000 Atteste!

Unentgeltliche Kur der Trunksucht.

Allen Kranken und Hülfsuchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dringend empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen aufs Glänzendste bewährt hat und täglich eingehende Dankschreiben die Wiederkehr häßlichen Glückes bezeugen. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adresse an C. Falkenberg in Berlin N., Oranienburger-Strasse 9-10 senden.

Ein Mädchen v. gesehten Jahren, a. a. Familie, welches 9 Jahre bei 2 Herrschaften in Bremen conditionirte, sucht zu Mitte October eine Stelle z. Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin in einem kl. Hausstand
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ein trockener Keller mit 4 großen Räumen auf gleich oder zum 1. November.
C. Meyerholz,
Roonstr. 84 a

Die Universal-Lebens-Tropfen bereitet von Jean Schmidt in Hamm i/W., schon seit uralten Zeiten bekannt und als vorzüglichstes Hausmittel hochgeschätzt, werden tausendfach gegen hartnäckige Verstopfung, Magen-Verfäulung, Blähungen und zur Blutreinigung mit bestem Erfolge angewandt.
Preis pro Flasche incl. Gebrauchs-anweisung 1 M. 25 Pf.

Niederlage in Wilhelmshaven bei H. F. Christians, in Neuheppens bei Wwe. Athen u. Sohn, in Kopperhörn bei H. F. Ruper, in Belfort bei D. Ullbers.

Berliner Hof.

!! Berliner Weißbier!!
!! Schattiger Garten!!

Mein Lager selbstverfertigter Möbel

halte bestens empfohlen.
Kopperhörn. W. Ahlers.

Sarg-Magazin

von C. C. Wehmann,
Roonstraße Nr. 110.

Keine Zahnschmerzen mehr.
1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.
Preis per Original-Flasche 1 Mark.

S. Goldmann & Co.,
Breslau, Schuhbrücke 36.
In Wilhelmshaven nur allein echt zuhaben bei
E. Wetschky, Roonstr.

Zeugnissbücher

für Schulkinder, per Stück 15 Pf. empfiehlt
Th. Süß,
Buchdruckerei d. Tagebl.

Abhanden gekommen.

Vor einigen Tagen ein großer Entenich, dunkelgrün mit weißer Brust Auskünstgeber erhält eine gute Belohnung.
Wilhelmstr. 3.

**Maschinenfabrik,
Metall- und Eisen-
gießerei
A. Heinen in Varel.**
Sinnachtöpfe
in allen Größen wieder vorrätig.
S. S. Rose.

Anzüge
für Knaben von 2-14 Jahren und
couleurte
Glacé-Handschuhe
zu sehr billigen Preisen.
N. Linde,
Oldenburgerstraße.

**Militair-Kaiserlack u. Wasser-
feind 75 Mk. per 50 Kilo.**
**Etiquetten-, Papier- und Bil-
derlack 60 Mk. per 50 Kilo.**
Metall-Firniss in allen Farben
100 Mk. per 50 Kilo.
**Bildhauer-Firniss, Streichpoli-
tur 100 Mk. per 50 Kilo.**
Spritz-, Asphalt- und Eisenlack
50 Mk. per 50 Kilo.
F. E. Heyder-Bruckner,
Charlottenburg,
Chem. Sachfabrik für Kunst u. Industrie.

Holzlager,
bestehend in Niegelholz, Bohlen,
Brettern, Latten, Thür- und
Fußbekleidungen, Leisten etc.
zu den billigsten Preisen.
F. Kotte, Elßz,
Bahnhofstraße.

Gesucht
werden für ein großes, gebiegenes,
literarisches Unternehmen

Reisende.
Verdienst sehr lohnend. Fachkenntnis
nicht erforderlich. Auch Beamte,
Lehrer, Reisende anderer Bran-
chen etc., welche sich namhaften Neben-
verdienst verschaffen wollen, belieben
sich zu melden.
Literarisches Institut Gotha.

Zu vermieten
ein schön möbliertes Zimmer für ein
oder zwei anständige junge Leute auf
sogleich oder später zu monatlich 12
Mark. Auf Wunsch auch Mittagstisch.
Kronprinzenstraße am Siel Nr. 7.

Gesucht
zum 1. October ein ordentliches Dienst-
mädch. n.
Mundt,
Marienstr. 59.

Empfehle in meinem hiesigen Zweig-
geschäfte unter Garantie der Reinheit
folgende

Ungarweine:
75er **Battazeker**, herb, à Fl. 110
Pf., **Oberungar**, süß, à Fl. 175
Pf., **Medicinal-Tokayer** in 1/2,
1/4 und 1/8 Original Flaschen, à 260,
130 resp. 65 Pf. Alls incl. Glas.
C. J. Arnoldt.

Belfort.
Wwa. Winter's Restauration
empfiehlt stets warme u. kalte Speisen,
gute Getränke bei soliden Preis.n.

Zu vermieten
auf sogleich eine große leere Stube.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Höhere Knabenschule.

Die Anstalt besteht gegenwärtig aus zwei Vorschul- und drei Gymnasial-
klassen (Sexta, Quinta und Quarta,) während die Einrichtung der Tertia Ostern
1881 beabsichtigt wird. Anmeldungen neuer Schüler für das
am 11. October c., Morgens 8 Uhr,
beginnende Wintersemester erbitte ich mir bis zum 24. September oder in
den letzten Tagen vor Anfang des Unterrichts.
Wilhelmshaven, den 9. September 1880.

Gaessner, kal. Gymnasiallehrer.

Höhere Töchterschule.

Um mehrseitigen Wünschen zu entsprechen, wird in der höheren Töchter-
schule mit Beginn des Wintersemesters ein neuer Cursus für Anfängerinnen
eröffnet. Anmeldungen werden bis zum 1. October täglich zwischen 11 und
12 Uhr von der Vorsteherin, Fräulein Brecke, entgegengenommen.
Geburts und Impfschein sind vorzulegen.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 12. d. Mts., wird ein Personenzug mit ermäßig-
ten Fahrpreisen von **Wilhelmshaven nach Zwischenahn**
und zurück nach folgendem Fahrplan abgelassen werden:

Abfahrt von Wilhelmshaven	12 Uhr 10 Minuten	Nachmittags,
" " Varel	12 " 40 "	" "
" " Rastede	1 " 5 "	" "
" " Oldenburg	1 " 50 "	" "
Ankunft in Zwischenahn	2 " 10 "	" "

Abfahrt von Zwischenahn	9 Uhr — Minuten	Abends
Ankunft in Oldenburg	9 " 20 "	" "
Abfahrt von	9 " 30 "	" "
Ankunft in Rastede	9 " 45 "	" "
" " Varel	10 " 15 "	" "
" " Wilhelmshaven	10 " 55 "	" "

Bei Benutzung genannter Züge werden folgende Fahrpreise für Hin- und
Rückreise erhoben:

	II. Cl.	III. Cl.
Wilhelmshaven-Varel	Mark 1,—	Mark 0,75
"-Rastede	" 2,—	" 1,50
"-Zwischenahn	" 3,—	" 2,—
" Varel-Rastede	" 1,—	" 0,75
"-Zwischenahn	" 2,—	" 1,25
Rastede-	" 1,—	" 0,75

Die erste Wagenklasse wird in diesen Zügen nicht geführt.
Die Fahrbillets tragen die Bezeichnung „Vergnügungszug“ und haben nur
für die vorbezeichneten Züge Gültigkeit. Auch Inhaber gewöhnlicher Fahrkarten
können diese Züge benutzen. Eine Expedition von Reisegepäck Seitens der Gepäc-
Expedition findet bei den Vergnügungszügen nicht statt.
Oldenburg, 8. September 1880.

Eisenbahn-Direction.
act. Schmidt.



**Extrafahrt nach dem Kur-
u. Badeort Zwischenahn.**
Hotel zum Kurhause.

Sonntag, den 12. d. Mts.,

Grosses Concert,

ausgeführt von der Capelle der 2. Matrosen-Division, unter Leitung des Capell-
meisters Herrn Latann.

Anfang 3 1/2 Uhr. Abends: Entree 30 Pf.

Großes Feuerwerk.

NB. Abfahrt des Extrazuges von Wilhelmshaven Mittags 12 Uhr 10 M.,
von Zwischenahn 9 Uhr Abends.

Drei erste Preismedaillen. Eine Verdienstmedaille.
Drei Ehrendiplome.

Ein goldenes Kreuz und goldene Medaille!!

Der stets wachsende Absatz, die zahlreichen hohen Preiskrönungen, die
Empfehlungen der geachteten Aerzte unseres Reiches beweisen den ge-
sundheitslichen Werth der berühmten

Magen-Liqueur-Essenz gen. L'estomac

des pract. Arztes Herrn Dr. med. Schrombgen's in Kaldenkirchen.
Haupt-Niederlage: E. Wetschky in Wilhelmshaven, ferner zu
haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.



Conditorei E. Oetken.
Täglich Gefrorenes, frische
Obstkuchen etc.

Zu vermieten
eine möblierte Stube an 1 oder 2 Herren
Elßz, Marktstraße 16.

Unser Lager von
Brettern,
Bohlen, Latten und Niegel-
hölzern
bringen in empfehlende Erinnerung.
Jhnen & Wesenberg,
Belfort.

Singverein für gemischten Chor.

Außerordentliche General-Versamm-
lung am **Dienstag, den 14. Sept.,**
Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Belfort. Belfort.

Zur Arche.

Heute Sonntag,

Grosser öffentlicher Ball.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst
ein
C. Schulz.

Berliner Hof.

Meine drei kleinen reservierten Säle,
vortreflich zu Hochzeiten, Clubs
und sonstigen Versammlungen sich
eignend, halte ich bestens empfohlen bei
billigster Preisstellung.

Albert Thomas.

Ein junger Mann, welcher am 20.
September seine dreijährige Dienstzeit
in Berlin beendet, sucht zum 1. Octo-
ber eine Stelle als

Commis

in einem Colonialwaaren Geschäft. Be-
wundern unter H. B. in der Exped. d.
Bl. erbeten.

500 Mk. zahle De
der beim G
brauch von **K. Kauffmann's**

Zahnwasser

(a Fl. 1 Mk.) jemals wieder Zah-
schmerzen bekommt oder aus dem Mund
riecht. — Den Kindern das Zahn-
zu erleichtern, Unruhe und Krämp-
fern zu halten, sind nur im Sta-
meine verbesserten

Zahnalsbänder.

K. Kauffmann, Berlin SW
In Wilhelmshaven nur
bei Herrn **J. F. Schindler.**

Zum Reinigen u. Plombir-
der Zähne, sowie zum Auszie-
derselben empfiehlt sich bestens
S. Schnell, geprüfter Heilbren-
Neuheppens, Altestr. 11.

Gesucht

auf sofort ein Hausmädchen. Nä-
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

2 junge Leute können Logis erhalten.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

2000 alte Dachziegel auf dem Plat-
Kronprinzenstraße Nr. 12 hat zu
kaufen **S. Grashorn**, Neuheppens

Eine gute Belohnung
erhält Derjenige, welcher mir den
ter ermittelt, der am Mittwoch Mitt-
2 Uhr in der Kettenstraße mit
Bett entwendete.

Friederike Fastinau, Belfort
Kettenstraße 2.

Geheimen Kranken

zur Notiz, daß **Lucas Tribel-
horn**, Spezialarzt in **Herisan**
(Schweiz), alle Krankheiten und
Beschwerden, die durch Jugend-
sünden entstanden oder durch An-
steckung erworben wurden, gründ-
lich und ohne böse Folgen heilt,
und zwar **frische Erkrankun-
gen in wenigen Tagen** und
veraltete Fälle in kürzester
Zeit! Behandlung brieflich bei
mäßigem Honorar! Strengste Ver-
schwiegenheit! (Briefe mit 20 Pf.
frankiren.)

Sarg-Magazin

B. Janssen
Neuheppens. Neuestraße